

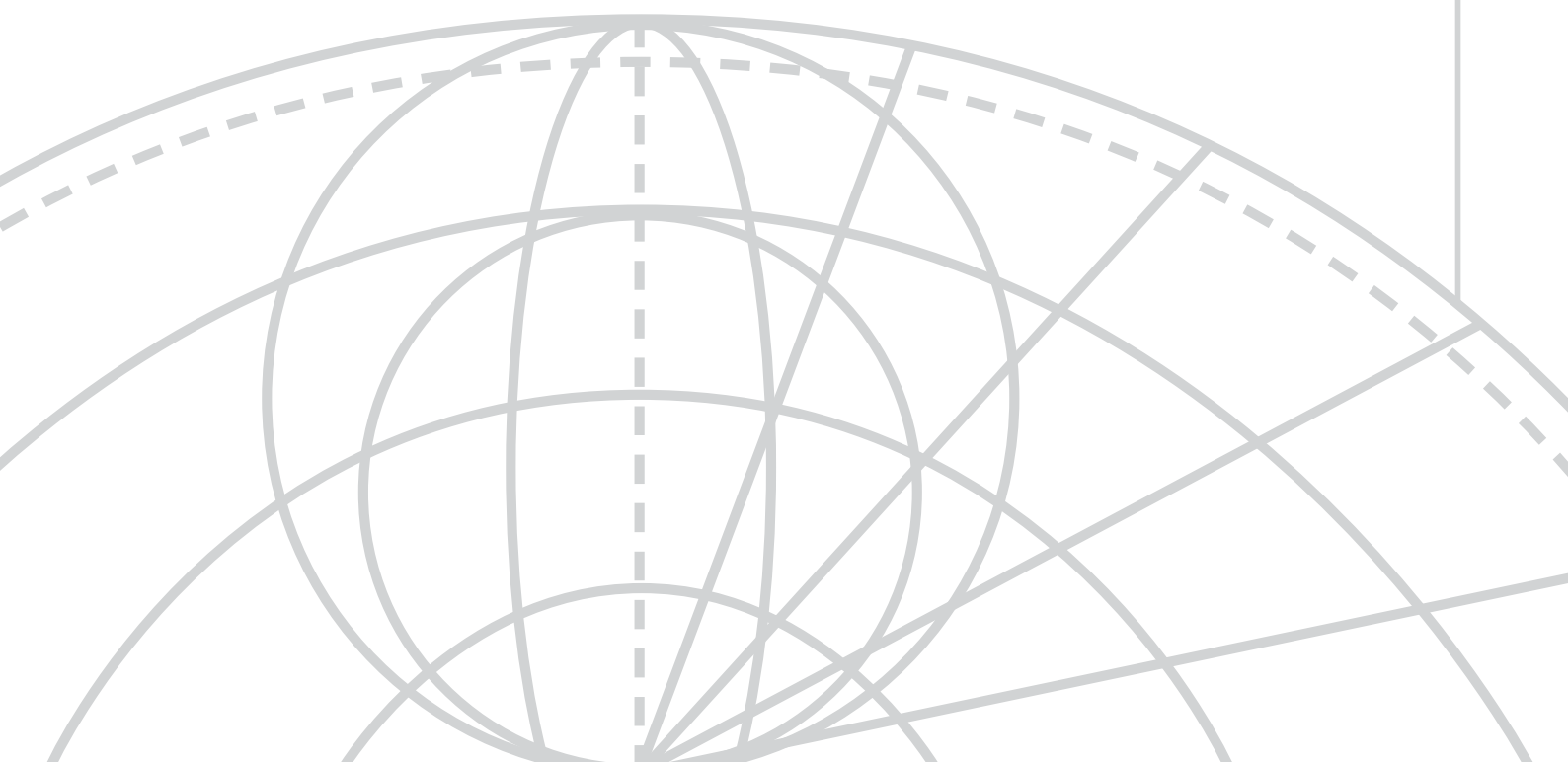
# ASIIN<sup>®</sup> *Newsletter*

---

Nr. 8 / Dezember 2011

## **Schwerpunkte:**

- **Getrennte Siegelvergabe bei ASIIN**
- **Anerkennung von Studienleistungen nach Lissabon-Konvention**





Sehr geehrte Damen und Herren,

es ist mir ein großes Vergnügen, Ihnen hiermit die Weihnachtsausgabe unseres ASIIN-Newsletters 08/2011 vorzustellen. Ein ereignisreiches Jahr mit vielen neuen Impulsen und Projekten neigt sich dem Ende zu.

Eine Bestandsaufnahme zum Jahresausklang lässt erfreulicherweise den Schluss zu, dass unsere erfolgreichen Aktivitäten im Inland (ca. 400 akkreditierte- Studiengänge im laufenden Jahr) auch jenseits der Landesgrenzen zunehmende Beachtung finden. Unsere Dienstleistungen werden inzwischen im Ausland immer stärker nachgefragt: Beleg hierfür sind die mittlerweile ca. 100 internationalen Studiengänge, die das ASIIN-Siegel erhalten haben. Gutachterinnen und Gutachter der ASIIN sind in 2011 nach Melbourne, Lima, Shanghai, Riyad oder Turku eingeladen, ASIIN-Verfahren damit erstmalig in allen fünf Kontinenten durchgeführt worden. Darüber hinaus gibt es – abgesehen von unserer Zulassung in der Schweiz und in den Niederlanden – mit Agenturen in mittlerweile vier europäischen Ländern umfassende Kooperationsverträge hinsichtlich der Entsendung unserer Peers für dortige Begutachtungen. Im Rahmen von EU-, DAAD- und Weltbankprojekten leistet die ASIIN derzeit Aufbauhilfe für die Entwicklung nationaler Akkreditierungssysteme in Georgien und Armenien sowie für die Ausbildung von Mitarbeitern in 11 Agenturen der asiatisch-pazifischen Region im Rahmen eines DIES-Projektes unter Beteiligung von DAAD und HRK.

In Europa haben wir unsere Spitzen-Position als Fachakkreditierungsagentur im Bereich der Ingenieur- und Naturwissen-

<b>Inhalt</b>	
<b>Editorial</b> .....	1
<b>Nationale Entwicklungen</b>	
ASIIN-Siegel, Rats-Siegel und europäische Label. Warum es bei der ASIIN mehrere Siegel gibt .....	2
Mehr Mobilität für Studierende – Die Lissabon-Konvention und der Bolognaprozess .....	5
<b>Internationales</b>	
Gründung der European Alliance for Subject Specific and Professional Accreditation and Quality Assurance (EASPA e.V.) .....	6
Stärkung der fachspezifischen Qualitätssicherung in Europa: EQANIE veranstaltet Workshops und verleiht das erste Euro-Inf Qualitätslabel. ....	7
Neuigkeiten von ENAEE (European Network for Accreditation of Engineering Education) .....	8
Eintragung der ASIIN ins European Quality Assurance Register (EQAR) erneuert .....	9
Kasachische Hochschulen im Einheitlichen Europäischen Bildungsraum .....	9
<b>Mitglieder und Gremien</b>	
Rückblick auf die Jahrestagung der ASIIN-Gremien in Berlin .....	10
Neuer Vorstand der ASIIN ab 1. Januar 2012 .....	11
<b>Label</b>	
Neues EUR-ACE® Logo .....	11
Neue EUR-ACE Broschüre .....	12
Einführung des EQAS Food Labels .....	12
<b>Personalia/Termine</b>	
Bundesverdienstkreuz für ASIIN-Vorstandsmitglied .....	12
Verstärkung der Geschäftsstelle. ....	13
Termine .....	13

schaften, der Informatik und Mathematik nachhaltig gestärkt. So bilden die fachspezifisch Ergänzenden Hinweise (FEH) nahezu aller ASIIN-Fachausschüsse auch eine der Grundlagen für Lernergebnisse, Kompetenzprofile und Qualifikationsrahmen auf supranationaler (europäischer) Ebene. Die kürzlich erfolgte Gründung der European Alliance for Subject Specific and Professional Accreditation and Quality Assurance (EASPA), in der sich die europäischen Ingenieure, Chemiker, Physiker, Biologen, Geologen, Informatiker, aber auch Verwaltungswissenschaftler und Musiker zusammengeschlossen haben, um gemeinsam für akademische und berufliche Mobilität im Einheitlichen Europäischen Bildungsraum zu arbeiten ist der Kulminationspunkt dieser Entwicklung. Die in dieser Ausgabe thematisierte „Düsseldorfer Erklärung“ für die anstehende Bologna-Konferenz der europäischen Bildungsminister im April 2012 in Bukarest fasst die gemeinsamen Zielsetzungen gut zusammen.

ASIIN versteht sich nicht alleine als Motor der Weiterentwicklung und Internationalisierung fachspezifischer Programmakkreditierung, sondern bildet darüber hinaus durch die gerade eben erfolgte Bestätigung unserer Aufnahme im European Quality Assurance Register (EQAR), durch unsere Vollmitgliedschaft

im European Network for Quality Assurance (ENQA), im International Network for Quality Assurance in Higher Education (INQAAHE) und im Asiatisch-Pazifischen Qualitätsnetzwerk (APQN) sowie durch unsere Initiative bei der Zulassung des zentral- und osteuropäischen Akkreditierungsnetzwerkes (CEENQA) in Deutschland auch ein wichtiges Bindeglied zu anderen Weltregionen und zu den fachübergreifenden Qualitätsnetzwerken.

Auf der nationalen Ebene standen in 2011 die Durchführung unseres Reakkreditierungsverfahrens beim Deutschen Akkreditierungsrat, die Überarbeitung unserer Anforderungen und Fachkriterien, die Arbeit an einer transparenteren Kommunikation der Trennung der Akkreditierungssiegel (siehe hierzu den Beitrag in dieser Ausgabe) sowie die Weiterentwicklung unserer Kompetenz als Agentur für Systemakkreditierungen im Vordergrund. Als bedeutsam für die weitere Entwicklung der ASIIN erwies sich unsere interne Gremientagung Ende November, in deren Rahmen wir mit ca. 130 ehrenamtlichen ASIIN-Gremienmitgliedern an zwei Tagen all unsere Abläufe, Routinen und Verfahrensgrundsätze auf den Prüfstand gestellt und in intensiven Diskussion Optimierungsmöglichkeiten bei der Durchführung von Verfahren der Programm- und Systemakkreditierung er-

arbeitet haben. Die Ergebnisse dieser internen Rückmeldungen werden derzeit von der Geschäftsstelle ausgewertet und umgesetzt; wir werden Sie über die eingeleiteten Verbesserungsmaßnahmen in den nächsten Ausgaben dieses Newsletters und über andere Kanäle auf dem Laufenden halten.

Abschließend ist es meinen Mitarbeitern und mir ein wichtiges Anliegen, uns bei unseren Kunden im In- und Ausland für Ihr Vertrauen und bei unseren ehrenamtlichen Gremienmitgliedern im Vorstand, in den Akkreditierungskommissionen und Fachausschüssen sowie bei unseren Gutachtern für Ihren Einsatz sehr herzlich zu bedanken. Wir wünschen Ihnen und Ihren Angehörigen ein schönes Weihnachtsfest und erholsame Feiertage. Bleiben Sie uns auch in 2012 gewogen!

Mit den besten Wünschen für ein erfolgreiches Neues Jahr verbleibe ich

Ihr



## ASIIN-Siegel, Rats-Siegel und europäische Label. Warum es bei der ASIIN mehrere Siegel gibt

Die Hochschulen in Deutschland sind es seit einem Jahrzehnt gewohnt, nach erfolgreichem Abschluss eines Akkreditierungsverfahrens bei der ASIIN eine Urkunde zu erhalten, auf der das Siegel des Akkreditierungsrates und das Siegel der ASIIN eingetragen sind. Damit kam und kommt zum Ausdruck, dass im Rahmen eines Verfahrens sowohl die Kriterien des Akkreditierungsrates für Deutschland – maßgeblich geprägt von den Strukturvorgaben der Länder – als auch der typi-

sche Fokus der ASIIN als „Fachakkreditierer“ abgedeckt werden.

Es handelt sich hierbei tatsächlich um zwei Siegel, deren Kriterien zu guten Teilen deckungsgleich aber zum Teil auch ergänzend waren und sind. Typisch ist in diesem Zusammenhang auch, dass im Sinne der Schonung von Hochschulressourcen diese Siegel im Zuge eines einzigen Verfahrens vergeben wurden, weil die erforderlichen Verfahrenselemente selbst

deckungsgleich sind. Im Zuge der jüngsten Erneuerung der Zulassung der ASIIN zur Vergabe des Siegels des Akkreditierungsrates in Deutschland wurde diese Siegel-Konstellation nach innen und außen noch transparenter gestaltet. So sind die Hochschulen zum Beispiel schon bei der Angebotsanfrage gebeten, explizit anzugeben, welche Siegel sie erwerben wollen. Es ist auch für deutsche Hochschulen selbstverständlich möglich, bei der ASIIN allein das Siegel des Akkreditierungsrates

oder auch nur das agentureigene Siegel zu beantragen. Auch die Zertifikate am Ende eines erfolgreichen Verfahrens sind nun voneinander getrennt verfasst und so gibt es auch für das Siegel der ASIIN nunmehr eine eigene Urkunde.

### **Aber warum vergibt die ASIIN ein eigenes Qualitätssiegel?**

Einerseits folgt die ASIIN damit ihrem Satzungsauftrag, die Qualität in Lehre und Studium nicht allein im nationalen Rahmen zu fördern. Die ASIIN sieht sich in der Pflicht, die internationale Vergleichbarkeit von Hochschulabschlüssen und Studienprogrammen durch eine länderübergreifende, lernergebnisorientierte Qualitätssicherung zu verbessern. So bringt das agentureigene Siegel zum Ausdruck, dass Hochschulen unabhängig von Landesgrenzen und entsprechenden politischen Vorgaben die dem ASIIN-Siegel zugrunde liegenden Qualitätskriterien erfüllen.

Andererseits liegt die Vergabe eines eigenen ASIIN-Siegels in der „Fachakkreditierung“ begründet, die im Rahmen der europäischen und nationalen Regeln ein besonderes Gewicht auf eine durchgängig fachlich geprägte Vorgehensweise legt. Diese fachliche Prägung kommt in der Mitgliederstruktur der ASIIN, in der Fokussierung der Programmakkreditierung auf die MINT-Fächer, in der Einrichtung von ASIIN-Fachausschüssen für die Programmakkreditierung und in der Auswahl der Gutachterinnen und Gutachter ebenso zum Tragen wie in der Ergänzung der allgemeinen Qualitätskriterien für Studiengänge durch fachliche Hinweise für Antragsteller, GutachterInnen und Entscheidungsgremien, die sog. Fachspezifisch Ergänzenden Hinweise (FEH).

Besonderer Ausdruck des Fachakkreditierungsansatzes in der ASIIN waren und sind diese FEH für die Ingenieur- und Naturwissenschaften, die auf der Tradition der europäischen Tuning-Verbundprojekte aufbauend als Orientierungshilfen ergänzend zu den „Allgemeinen Kriterien“ für ASIIN-GutachterInnen, Entscheidungsgremien und Hochschulen konzipiert sind. Sie kondensieren die Sicht zahlreicher Akteure in der Hoch-

schulbildung in Deutschland und Europa auf die fachliche Qualität von Bachelor- und Masterstudiengängen. So wird die Formulierung und Weiterentwicklung der FEH von einem breit angelegten Diskussionsprozess begleitet, der die Ansichten aus Fakultäten- und Fachbereichstagen, Fachgesellschaften, berufsständischen Organisationen, Arbeitgeberverbänden, Gewerkschaften, europäischen (Fach-) Netzwerken und Verbänden und vor allem von den Expertinnen und Experten aus den Fachhochschulen und Universitäten einbezieht. Die Fachausschüsse der ASIIN in der Programmakkreditierung sind die „Sammelstellen“ aller Beiträge, Ideen und Veröffentlichungen jeweils für eine Fachdisziplin. In diesen Gremien werden die Diskussionsergebnisse zusammengeführt, kritisch reflektiert und mit der von der ASIIN vertretenen Grundphilosophie einer ergebnisorientierten Akkreditierung in Einklang gebracht, nach der die zentrale Verantwortung für die inhaltliche Zielsetzung von Studiengängen bei den Hochschulen liegt. Aus dieser aufwendigen, aber sinnvollen und notwendigen Prozedur erlangen die FEH ein hohes Maß an Akzeptanz in den sog. Fachcommunities in den und rund um die Hochschulen in Deutschland und Europa, aus welcher sich ihre spezifische Legitimität speist.

So entstanden die FEH und so werden sie fortgeschrieben. Über die Jahre sind sie zunehmend ergebnisorientiert gestaltet worden und haben gegenwärtig einen Stand erreicht, der den weitestgehend gelungenen Wechsel von einer inputorientierten, auf einen curricularen Kanon verengten Sicht zu einer lernergebnisorientierten Sicht markiert. Durch die Verschiebung des Gewichts auf die (Lern-)Ergebnisse in Studiengängen – auch auf deren Validität und Umsetzung – und durch ihren Orientierungscharakter sind die FEH so flexibel angelegt, dass innovative Konzepte für Lehre und Studium in den MINT-Fächern und interdisziplinäre Entwicklungen genauso wie traditionellere Ansätze gefördert werden, wenn und soweit deren Lernergebnisse überzeugen.

Bis zum heutigen Tag sind die FEH in Deutschland eine Grundlage in einem

ASIIN-Verfahren sowohl für die Vergabe des Siegels des Akkreditierungsrates als auch für die Vergabe des fachspezifischen Agentursiegels. Der Unterschied liegt darin, dass für den Erhalt des Ratssiegels Hochschulen die FEH berücksichtigen können, aber nicht müssen. Für den Erhalt des ASIIN-Siegels ist es dagegen erforderlich, dass die Hochschulen die betrachteten Studiengänge in für die Gutachter nachvollziehbarer Weise in Beziehung zu den FEH setzen und aufzeigen, dass und ggf. wie das betreffende Studienangebot die dort niedergelegten Lernergebnisse bzw. Kompetenzprofile von Absolventinnen und Absolventen reflektiert.

So überlässt es die ASIIN nicht dem Zufall der jeweiligen fachlichen Auffassungen und Prägungen eines Gutachterteams, ob und welche Lernergebnisse für bestimmte Fachgebiete in einem Akkreditierungsverfahren diskutiert oder außer Acht gelassen werden. Zugleich ist für die Hochschulen wie die Gremien der ASIIN gewährleistet, dass allen Beteiligten bereits im Vorfeld eines Akkreditierungsverfahrens der kompetenzorientierte Rahmen des Prüfansatzes bekannt ist. Die Hochschulen und die abschließend entscheidende Akkreditierungskommission sind somit auch weniger von der fachlichen Fokussierung des für den Einzelfall zusammengesetzten Gutachterteams abhängig. Damit wird das sog. Peer-Review-Prinzip in der Akkreditierung, d. h. der Grundsatz, dass HochschulvertreterInnen wechselseitig Gutachterdienste leisten, in einen durch breiten Konsens definierten und legitimierte Diskussionsrahmen eingebettet. Zugleich dient dies den Zielen, eine hohe Transparenz in den Verfahren und die gleichmäßige Behandlung gleicher Fälle sicherzustellen. Der Gefahr, dass ein gesamtes Verfahren im Ergebnis von dem fachlichen „Steckenpferd“ einzelner Gutachter dominiert wird – eine Befürchtung die an vielen Hochschulen im Vorfeld von Verfahren geäußert wird – kann damit ebenfalls wirksam vorgebeugt werden.

Mit der Zulassung der (freiwilligen) Einbeziehung der FEH der ASIIN bei der Vergabe seines Siegels hatte der Akkreditierungsrat in Deutschland der sog. Fachakkreditierung einen Platz im Gesamt-

system gegeben. Über die vergangenen Jahre hat sich so eine für Deutschland typische zweiteilige Profilierung von Agenturen herausgebildet: Auf der einen Seite eine Gruppe von Agenturen, die derartige fachspezifisch geprägte Prüfungsansätze verfolgt und auf der anderen Seite eine Gruppe, die fachspezifische Orientierungen bewusst nicht in das Verfahren einsteigt. Dies ermöglicht den deutschen Hochschulen eine tatsächlich freie Wahl „ihres“ Akkreditierers, der jeweils eigenen Entwicklungsstrategie folgend. Das jüngste Verfahren, das die ASIIN für ihre Zulassung in Deutschland durch den Akkreditierungsrat durchlaufen hat, zeigt aber auch, dass dieser Platz für die Fachakkreditierung im aktuellen, staatlich sanktionierten Akkreditierungssystem bei einigen Akteuren nicht unumstritten und selbstverständlich ist.

#### Wie hängt dies nun mit europäischen Fachlabels zusammen?

Auf der europäischen Ebene haben sich im Verlauf der vergangenen Jahre Verbände von Organisationen gebildet, die in ihren jeweiligen europäischen Stammländern auf unterschiedliche Art an der Qualitätssicherung und -entwicklung der Hochschulbildung auf bestimmten Fachgebieten partizipieren. Für die ASIIN sind insbesondere jene Organisationen interessant, die sich auf MINT-Studiengänge beziehen. Im Sinne der grundlegenden Ziele des Bologna-Prozesses haben diese Zusammenschlüsse ein gemeinsames Verständnis fachlicher Qualität von Studiengängen entwickelt und in tatsächlich europäische, fachliche Qualitätssiegel gegossen.

Ein solches Ergebnis ist ermutigend, da länderübergreifende Bestrebungen zur Annäherung der Qualitätsvorstellungen im europäischen Einigungsprozess lange Zeit erfolglos blieben. Das Resultat waren vielmehr hohe Hürden anstelle einer selbstverständlichen und unkomplizierten gegenseitigen Anerkennung von Qualifikationen zwischen den europäischen Ländern. Auch deshalb konnte eines der Freizügigkeitsversprechen in der EU – das der schrankenlosen Bewegungsfreiheit der Bürger zwischen den Arbeitswelten der

EU-Länder – nicht effektiv verwirklicht werden. Überspitzt ausgedrückt blockierte der Streit um die „richtige“ Anzahl an Stunden Mathematikunterricht beispielsweise die gegenseitige Anerkennung von Hochschulqualifikationen in den Ingenieurwissenschaften in Europa über Jahrzehnte (siehe hierzu auch den Beitrag zur Lissabon Konvention in diesem Heft).

Die Lösung dieses Problems lag und liegt im Umdenken auf eine konsequente (Lern-)Ergebnisorientierung bei der Formulierung von Qualitätserwartungen an Absolventinnen und Absolventen von Studiengängen: Die genannten europäischen Fachlabel bzw. ihre Trägerorganisationen verfolgen einen Qualitätsansatz, der den Hochschulen sowohl die Wahl ihrer spezifischen Profilierung innerhalb eines breit angelegten, fachlichen aber ergebnisorientierten Qualitätsverständnisses als auch die Wahl der Mittel, zu diesem Profil zu gelangen, überlässt. Konkret: Man hat auch in den erwähnten europäischen Verbänden aufgehört, sich über die „richtige“ Anzahl Mathematikstunden zu streiten, die ein Absolvent/eine Absolventin eines Studiengangs zu einem Ingenieur oder einer Ingenieurin, einer Informatikerin oder einem Informatiker, einer Chemikerin oder einem Chemiker macht. Stattdessen konzentriert man sich auf das gemeinsame Verständnis darüber, welche Kompetenzen typischerweise das Profil des Trägers/der Trägerin einer akademischen Qualifikation in einem dieser Fächer im Kern ausmachen (bei allen möglichen Variationen im Detail). Damit werden die generisch gehaltenen Dublin-Deskriptoren durch disziplinäre ergänzt, der europäische und die nationalen Qualifikationsrahmen fachspezifisch fortgeschrieben und für die Praxis in der Curriculumsentwicklung handhabbar gemacht.

Jene europäischen Fachlabel, die von der ASIIN gekoppelt an ihr agentureigenes Fachsiegel vergeben werden können, sind als gemeinnützige Konstrukte gleichermaßen gemeinnützig orientierter europäischer Trägervereine konzipiert. Deren Mitglieder bestehen wiederum aus im jeweiligen nationalen Raum gesellschaftlich verankerten Hochschulverbänden, europäischen Fakultätentagen sowie berufständischen oder fachlich orientierten

Organisationen. Werden derartige Qualitätssiegel im Zuge eines externen Überprüfungsverfahrens z. B. gemeinsam mit einem nationalen Qualitätssiegel vergeben, so ist dies eine Ausprägung der Zusammenarbeit von privaten und öffentlichen Akteuren im Sinne einer bestmöglichen Ressourcenschonung für die Hochschulen (siehe hierzu auch die Beiträge unter der Rubrik Label in diesem Heft).

Die Umstellung der Studiengänge auf Bachelor- und Masterabschlüsse in Verbindung mit nationalen Akkreditierungen kann als erster Schritt in Richtung der Vereinfachung der Anerkennung von Abschlüssen in Europa und weltweit gesehen werden. Die Entwicklung von ergänzenden, europaweit abgestimmten Fachlabels und deren Vergabe an Studiengänge, die diese Qualitätskriterien erfüllen, ist ein weiterer großer Schritt in diese Richtung, um nicht nur eine formale sondern auch eine inhaltliche Vergleichbarkeit der Studiengänge im europäischen Bildungsraum zu erreichen und eine gemeinsame „Sprache“ über Qualität in Lehre und Studium zu finden. Und diese Entwicklung nimmt ihren Lauf: Mittlerweile haben z. B. knapp 1.000 Studiengänge (ca. ein Drittel davon von ASIIN) in 14 Ländern (u. a. Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Finnland, Australien, Russland) das EUR-ACE-Label – das europäische Siegel für Ingenieurstudiengänge – erhalten. Das Interesse an diesem europäischen Fachlabel auch außerhalb Europas erwacht: So haben Hochschulen aus Ländern wie Australien, die bisher durch eine Affinität zum amerikanischen System geprägt waren, das europäische Siegel ebenfalls beantragt.

Da die Qualitätskriterien der ASIIN – nur in Verbindung mit den verschiedenen FEH für alle Ingenieurwissenschaften, für die Informatik und die Chemie – von den einschlägigen europäischen Verbänden anerkannt werden, ist es für die Hochschulen möglich, zusammen mit dem ASIIN-Siegel in bestimmten Fächern auch europäische Fachlabels zu erhalten. Damit ist ein weiterer Baustein zur erleichterten, gegenseitigen Anerkennung von Hochschulqualifikationen gesetzt.

(bh, mg, jl)

## Mehr Mobilität für Studierende – Die Lissabon-Konvention und der Bolognaprozess

Die Vereinheitlichung des Europäischen Hochschulraums ist eines der erklärten Ziele des Bologna-Prozesses. Diese Vereinheitlichung soll u. a. dazu führen, dass die Anerkennung von Abschlüssen erleichtert und die Mobilität der Studierenden erhöht wird. Ob diese Ziele tatsächlich erreicht werden, ist umstritten; allerdings liegen derzeit noch zu wenige aussagekräftige Daten vor, um belastbare Bewertungen zulassen.

Aber was hat die sog. Lissabon-Konvention mit dem Bologna-Prozess zu tun? Bekanntermaßen wurde der Bologna-Prozess 1999 eingeleitet. Die Lissabon-Konvention wurde von Deutschland bereits am 11. April 1997 unterschrieben. In ein Bundesgesetz mit direkter nationaler Wirkung in Deutschland wurde dieses in Lissabon unterzeichnete Übereinkommen über die Anerkennung von Qualifikationen im europäischen Hochschulbereich jedoch erst am 16. Mai 2007 gegossen. Acht Jahre lief die Umstellung der Studiengänge in Deutschland zu diesem Zeitpunkt bereits und die erste große Welle der Akkreditierungsverfahren war bereits abgeschlossen.

In den nun anstehenden Reakkreditierungsverfahren muss durch die Akkreditierungsagenturen überprüft werden, ob die Hochschulen die Lissabon Konvention sowohl auf Studiengangsebene als auch auf institutioneller Ebene für Studium und Lehre umgesetzt haben (vgl. 1.2 der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz i. d. F. vom 04.02.2010 und auch Kriterium 2.3 der Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i. d. F. vom 10.12.2010). Was aber besagt die Lissabon-Konvention im Einzelnen? Ein großer Teil der Übereinkünfte bezieht sich auf Vorkehrungen, welche die verpflichteten Staaten treffen müssen, aber es gibt auch einige Punkte, die die Hochschulen direkt in die Verantwortung nehmen:

1. Über die Anerkennung von Qualifikationen, die an einer anderen Hochschule erworben wurden, soll allein auf der Grundlage der erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten entschieden werden (vgl. v. a. Artikel III 1 und Artikel VI).

Dies bedeutet: Weder zeitlicher Umfang noch curricularer Inhalt sind entscheidend bei der Anerkennung von Leistungen, es kommt allein auf die von dem/der Studierenden erworbenen Kompetenzen an. Eine unterschiedliche Anzahl von ECTS-Punkten für Module ist damit grundsätzlich unschädlich für die Anerkennung von Leistungen. Die anerkennende Hochschule muss vielmehr überprüfen, ob der/die Studierende das geforderte Kompetenzprofil – auf welchem Weg auch immer – gänzlich oder in Teilen aufweisen kann.

2. Die Verfahren und Kriterien, die bei der Bewertung und Anerkennung von Qualifikationen angewendet werden, müssen durchschaubar, einheitlich und zuverlässig sein (Artikel III 2).

Das bedeutet: Die Regelungen zur Anerkennung extern erbrachter Leistungen in den jeweiligen Prüfungsordnungen müssen für Außenstehende klar und unzweifelhaft formuliert sein.

3. Die Verantwortung für die Bereitstellung der Informationen liegt bei den antragstellenden Studierenden, wengleich die Herkunftshochschule jeweils zur Bereitstellung der Informationen angehalten ist (vgl. Punkt 4). Die Beweislast, dass die Voraussetzungen nicht erfüllt sind, liegt jedoch bei der ablehnenden Hochschule (Artikel III 3).

Das bedeutet erstens: Die Hochschulen müssen geeignete Informationen über das Kompetenzprofil der Studierenden in einzelnen Studiengängen

oder Modulen zur Verfügung stellen. Sofern es sich um ein abgeschlossenes Studium handelt, ist das Diploma Supplement ein geeigneter Ort, das Kompetenzprofil darzustellen. Bei einem Wechsel während eines laufenden Studiengangs bieten die Modulbeschreibungen eine Informationsquelle über die mit einem Modulabschluss erworbenen Lernergebnisse (z. B. Wissen, Fertigkeiten, Kompetenzen).

Das bedeutet zweitens: Die Hochschule muss dem/der antragstellenden Studierenden nachweisen, dass er/sie die erforderlichen Kompetenzen nicht erworben hat, wenn sie die Anerkennung ablehnen will (Beweislastumkehr). Der strafprozessrechtliche Grundsatz „in dubio pro reo“ findet insoweit im Anerkennungsverfahren analoge Anwendung.

4. Informationen zum Bildungssystem müssen zur Verfügung stehen (Artikel III 4).

Das bedeutet: Die Hochschule der Unterzeichnerstaaten der Lissabon-Konvention müssen Informationen zum Bildungssystem, in dem sie agieren, zur Verfügung stellen. Im Anhang des Diploma Supplements erfolgt üblicherweise eine Darstellung des deutschen Bildungssystems. Die HRK hält auf ihrer Webseite eine geeignete Vorlage bereit.

Für Akkreditierungsverfahren bedeutet es insgesamt, dass die Gutachter überprüfen werden, ob zum einen transparente Anerkennungsregelungen in den Prüfungsordnungen zu finden sind, die auf die Anerkennung von Kompetenzen (und nicht von Inhalten) abstellen und ob darin eine Beweislastumkehr vorgesehen ist. Des Weiteren werden die Gutachter einen besonderen Blick auf die Beschreibung des mit einem Studienabschluss verbundenen Kompetenzprofils in der Vorlage

für das Diploma Supplement haben. Auch werden die Modulbeschreibungen u. a. daraufhin bewertet, ob sie auch für Außenstehende deutlich machen, welche Lernergebnisse mit dem erfolgreich abgeschlossenen Modul nachgewiesen werden. Schließlich wird die eingesetzte Vorlage für das Diploma Supplement auf seine

Vollständigkeit, insbesondere die Informationen zum deutschen Hochschulsystem, geprüft.

Abschließend kann festgehalten werden, dass „Lissabon“ und „Bologna“ das Ziel der Erleichterung von Anerkennungen und damit der Förderung der Mobilität im

europäischen Hochschulraum teilen. Auch kann man feststellen, dass der Lernergebnisorientierung in beiden Fällen eine große Bedeutung zukommt und diese Herausforderung angenommen werden muss, um die Ziele des Einheitlichen Europäischen Hochschulraumes erreichen zu können. (mg)

## Gründung der European Alliance for Subject Specific and Professional Accreditation and Quality Assurance (EASPA e.V.)

Am 29. November 2011 wurde in der ASIIN-Geschäftsstelle in Düsseldorf die **European Alliance for Subject Specific and Professional Accreditation and Quality Assurance (EASPA e.V.)** gegründet. EASPA bildet eine Plattform für eine Vielzahl fachspezifisch orientierter europäischer Akkreditierungs- und Qua-

litätssicherungsnetzwerke, welche die Qualität von Studiengängen und Institutionen oder die Qualifikationen berufstätiger Personen auf der Basis europäisch vereinbarter Lernergebnisse, Kompetenzprofile und Qualifikationsrahmen unter Einhaltung der European Standards and Guidelines (ESG) begutachten und damit

einen wichtigen Beitrag für die Realisierung akademischer und professioneller Mobilität im Einheitlichen Europäischen Bildungsraum (EHEA) leisten.

Als Gründungsmitglieder des gemeinnützigen, nach deutschem Vereinsrecht gegründeten Vereins firmieren das European Network for the Accreditation of Engineering Education (ENAE), die European Chemistry Thematic Network Association (ECTNA), die European Countries Biology Association (ECBA), die European Physical Society (EPS), das European Quality Assurance Network for Informatics Education (EQANIE), die ISEKI Food Association (IFA), die Association for Public Administration Accreditation (EAPAA) sowie die European Association of Conservatoires (AEC); weitere europäische Netzwerke und internationale Organisationen aus anderen Disziplinen werden der EASPA in Kürze ebenfalls beitreten.



Repräsentanten der Gründungsmitglieder von EASPA vor der ASIIN-Geschäftsstelle in Düsseldorf.

Zu den zentralen Vereinszielen zählen u. a. die Unterstützung der Gemeinschaft der fachspezifischen europäischen Qualitätssicherungsnetzwerke bei ihren Bemühungen um Harmonisierung ihrer Tätigkeiten in der Qualitätssicherung und die Förderung europaweiter Qualifikationsrahmen und Lernergebnisse auf fachspezifischer Ebene, die Behandlung qualitätssicherungsrelevanter Themen im Bildungs- und öffentlichen Politikbereich, die Weiterentwicklung von Best-Practice-

Wissen im Bereich der Akkreditierung und die Kommunikation über deren Rolle zur Verbesserung der Qualität in Ausbildung und Berufstätigkeit.

In einem ersten gemeinsamen Willensakt hat EASPA die sogenannte „Düsseldorfer Declaration“ verabschiedet (der ausführliche Text kann auf der Homepage der ASIIN eingesehen werden). In dieser Düs-

seldorfer Erklärung an die Adresse der 47 Bildungsminister in der EHEA wird auf die große Bedeutung fachspezifischer Programmakkreditierung auf der Basis europäisch vereinbarter Lernergebnisse für die akademische und professionelle Mobilität im Bologna-Prozess verwiesen, welche die bisher vorhandenen strukturellen Elemente im Bologna-Prozess (gestufte Studienstruktur, ECTS, Diploma Supplement) um

eine inhaltliche Komponente entscheidend erweitern.

Zum Gründungspräsidenten der EASPA wurde der Geschäftsführer der ASIIN, Herr Dr. Wasser, gewählt, die Funktion der Vizepräsidentin übt die amtierende Vorsitzende der European Chemistry Thematic Network Association (ECTNA), Mrs. Evangelia Varella aus Griechenland, aus. (iw)

## Stärkung der fachspezifischen Qualitätssicherung in Europa: EQANIE veranstaltet Workshops und verleiht das erste Euro-Inf Qualitätslabel

Auf der Konferenz „Dimensions of Quality Assurance in Informatics Education 2011“ am Comer See in Italien wurden am 22. September 2011 feierlich die ersten Euro-Inf Qualitätslabel verliehen.

Das European Quality Assurance Network in Informatics Education e.V. (EQANIE) bietet seit 2010 das Euro-Inf Qualitätssiegel für Studiengänge der Informatik an. Das Siegel attestiert eine an Lernergebnissen orientierte Qualitätsprüfung, die grenzüberschreitend die internationale Transparenz verbessern, die Anerkennung von Qualifikationen erleichtern und die Mobilität von Studierenden erhöhen soll. Damit wird ganz im Sinne der Bologna-Reformen die akademische und professionelle Mobilität innerhalb und außerhalb von Europa gefördert.

In solchen Ländern, in denen es keine nationalen oder regionalen Agenturen gibt, die das Euro-Inf Gütesiegel im Namen von EQANIE verleihen dürfen, führt EQANIE die Verfahren direkt durch. Auf diese Weise hatten die Universität Mailand mit ihrem Bachelorstudiengang Informatik („Informatica“) und die Technische Universität Riga mit ihrer konsekutiven Bachelor-Master-Kombination Computer Systems („Datorsistēmas“) als erste das Label erhalten.

Bereits im Frühjahr 2011 hatten die RWTH Aachen und die Universität Bonn mit ihren gemeinsamen Masterstudiengängen Life Science Informatics und Media Informatics sowie dem Masterstudiengang Software Systems Engineering (RWTH Aachen) das Euro-Inf Label erlangt. In diesen Fällen wurde das Euro-Inf Label von der ASIIN verliehen. Diese hatte kurz zuvor nach einer halbjährigen Antragsprozedur die Berechtigung erhalten, im Namen von EQANIE das Euro-Inf Label an Studiengänge der Informatik zu verleihen. Auch in anderen europäischen Ländern haben Agenturen diese Berechtigung bereits bei EQANIE beantragt.

Die feierliche Übergabe der Akkreditierungsurkunden fand im September im Rahmen der Konferenz „Dimensions of Quality Assurance in Informatics Education 2011“ in Italien statt. Der Präsident von EQANIE, Prof. Dr. Hans-Ulrich Heiß und Dr. Liz Bacon, Vertreterin des EQANIE Accreditation Committees überreichten die Siegel.

Die Übergabe der Euro-Inf Urkunden bildete die Krönung der Konferenz am Comer See. Die Programmpunkte der anderthalbtägigen Konferenz widmeten sich den Ergebnissen des Euro-Inf Spread Projektes (2009-2011). Das Projekt unterstützte im



Teilnehmer der EQANIE-Konferenz am Comer See



Wesentlichen den Aufbau eines Akkreditierungssystems für Informatikstudiengänge in Europa und wurde durch die europäische Kommission im Rahmen des Lifelong Learning Programms co-finanziert.

Unter anderem wurde im Rahmen von Workshops die Formulierung und Nutzung von Lernergebnissen praktisch erprobt und ein Set von Kriterien für die Zertifizierung von Weiterbildungsangeboten im Bereich der Informatik diskutiert. Diese waren im Rahmen eines Projektes von einer Task Group unter Vorsitz von Prof. Dr.-Ing. Manfred Nagl erarbeitet worden, welcher die Ergebnisse vorstellte.

Überdies stellte Prof. Dr. Letizia Tanca von der Polytechnischen Universität Mailand eine neue Initiative von Informatics Europe vor. Informatics Europe ist die europäische Organisation der Forschungs- und Bildungseinrichtungen im Bereich Informatik. Die Initiative „IE Department Evaluation“ bietet ihren Mitgliedern zwei Modelle der Forschungsevaluation durch internationale Peer-Review an.

#### Workshop in Barcelona

Aufbauend auf den Erfahrungen aus den Akkreditierungsverfahren in Mailand und Riga fand am 25. Oktober 2011 in

Barcelona ein Workshop unter dem Titel „Accreditation for Degree Programmes in Informatics – Requirements, Procedures, Experiences“ statt. Hier berichtete unter anderem Prof. Silvana Castano vom Euro-Inf Verfahren der Universität Mailand. Der Vorsitzende des Accreditation Committee von EQANIE, Prof. Roland Ibbett, sprach über die Rolle von Learning Outcomes im Akkreditierungsprozess.

Der Workshop versammelte Vertreter von mehr als der Hälfte aller spanischen Hochschulen und belegte damit erneut, welchen hohen Stellenwert die fachspezifische Qualitätssicherung im europäischen Hochschulraum besitzt. Auch mehrere italienische Hochschulen waren vertreten und informierten sich über die an Lernergebnissen orientierte Qualitätsprüfung und das Verfahren der direkten sowie indirekten Akkreditierung durch EQANIE: So kam es zu einem interessanten Erfahrungsaustausch über die Bedeutung der fachspezifischen Akkreditierung im gemeinsamen europäischen Bildungsraum. Dr. Iring Wasser, Vize-Präsident von EQANIE, Janna Weßels, in der Nachfolge von Frauke Muth neue Generalsekretärin von EQANIE sowie Jan Lukaßen als Betreuer des ASIIN-Fachausschusses Informatik standen für Fragen zur Verfügung.



Verleihung der Euro-Inf Urkunden am Comer See im September 2011

(fm, we, jl)

## Neuigkeiten von ENAEE (European Network for Accreditation of Engineering Education)

Die ENAEE-Familie soll wachsen. Bereits auf seiner letzten Sitzung im September 2011 hat sich das Label Committee mit den Anträgen auf Autorisierung zur Verleihung des EUR-ACE Labels der litauischen (SKVC) und rumänischen (ARACIS) Akkreditierungsagentur befasst. Beiden Anträgen wurde bisher noch nicht stattgegeben; voraussichtlich im nächsten Jahr sollen aber die abschließenden Entscheidungen getroffen werden. Ebenfalls werden derzeit die Anträge der schweizerischen (OAQ), der

polnischen (KAUT), der niederländischen (NVAO) und der neugegründeten italienischen (QUACING) Agentur bearbeitet. In einigen Fällen haben bereits erste Vor-Ort-Begehungen der ENAEE-Gutachtergruppen stattgefunden, weitere sind für das kommende Jahr geplant.

Auf einer außerordentlichen Mitgliederversammlung der ENAEE in der Geschäftsstelle der ASIIN wurde über die Neufassung der Statuten und die weitere

Strategieplanung gesprochen. Die ENAEE-Gremien stehen darüber hinaus vor einem umfassenden personellen Umbruch, der auf der nächsten Mitgliederversammlung im Februar 2012 eingeleitet werden soll. Ein Großteil der seit der Gründung aktiven Gremienmitglieder steht am Ende der zweiten Amtszeit und kann somit nicht mehr wiedergewählt werden.

(jm)

## Eintragung der ASIIN ins European Quality Assurance Register (EQAR) erneuert

Am 21.11.2011 hat die Registerkommission des EQAR unter Leitung von Kjell Fronsdal die Registerzugehörigkeit der ASIIN bis Mai 2016 erneuert. Das EQAR wurde am 4. März 2008 von der sogenannten E4-Gruppe (ENQA, ESU, EUA und EURASHE) als unabhängiges Gremium mit politischer Unterstützung der 47 Bildungsminister im Einheitlichen Europäischen Bildungsraum (EHEA) geschaffen, um eine Positivliste derjenigen Agenturen anzulegen, deren Kriterien und Verfahrensgrundsätze mit den European

Standards and Guidelines for Quality Assurance in the European Higher Education Area (ESG) übereinstimmen, und die von



Hochschulen im EHEA zur Durchführung von Akkreditierungsverfahren angefragt werden können. In seinem Prüfverfahren

hat das Register Committee dementsprechend bestätigt, dass die Verfahrensregeln und Akkreditierungskriterien der ASIIN mit den ESG übereinstimmen und mit diesen zusammen in nationalen und internationalen Akkreditierungsverfahren gleichmäßig angewendet werden. Derzeit sind 27 Einrichtungen der Qualitätssicherung im Hochschulbereich in zwölf europäischen Ländern EQAR-gelistet. Die ASIIN ist allerdings eine von nur drei Agenturen, die erfolgreich die erneute Eintragung erreichen konnte. (iw)

## Kasachische Hochschulen im Einheitlichen Europäischen Bildungsraum

Am 14. und 15. November 2011 fand an der M. Auezov Südkasachischen Universität in Shymkent eine Tagung zum Thema „Kazakhstan Education on the way to European Standards of Quality Assurance through the Accreditation of Study Programmes“ unter der Schirmherrschaft des kasachischen Ministeriums statt. Vor ca. 300 geladenen Gästen, darunter die Hochschulleitungen sämtlicher kasachischer Universitäten, wurde eine Bestandsaufnahme hinsichtlich der Fortschritte vorgenommen, die Kasachstan seit seinem Beitritt als 47. Mitgliedsland des Einheitlichen Europäischen Bildungsraums (EHEA) im Jahre 2010 erzielt hat.

Die ASIIN spielt in diesem Europäisierungsprozess eine besondere Rolle, da sie seit vielen Jahren unterstützend vor Ort tätig ist und enge Beziehungen zum Hochschulsektor und den politisch Verantwortlichen unterhält. ASIIN hat mittlerweile über 50 Studienprogramme in Kasachstan einem Qualitätscheck unterzogen; nahezu alle großen Universitäten des Landes haben Akkreditierungsverfahren bei der ASIIN angemeldet. Vor diesem Hintergrund war

es besonders erfreulich und ehrenvoll, dass die ASIIN für ein Grusswort durch den Geschäftsführer, diverse Plenarvorträge sowie Interviews im kasachischen Staatsfernsehen eingeladen wurde.

Zum Abschluss der Veranstaltung wurde die „Shymkenter Erklärung“ von allen

Präsidenten und Rektoren unterzeichnet, in der man sich auf weitere gemeinsame Anstrengungen im Bereich der Qualitätssicherung der kasachischen Hochschulbildung verständigt hat. Die ASIIN wird diesen Prozess wie in der Vergangenheit auch künftig mit großem Engagement begleiten. (iw)



Tagungsteilnehmer an der M. Auezov Südkasachischen Universität in Shymkent

## Rückblick auf die Jahrestagung der ASIIN-Gremien in Berlin

Am 24. und 25. November 2011 trafen sich die ASIIN-Gremien zu einer gemeinsamen Tagung in Berlin, um im internen Kreis die Qualität der Vereins- sowie ASIIN-Consult-Aktivitäten auf den Prüfstand zu stellen und Optimierungsmöglichkeiten auszuloten. Das Angebot zum Gedankenaustausch stieß auf große Resonanz. Mehr als jedes zweite ASIIN-Gremienmitglied, insgesamt rund 130 Ehrenamtliche aus Vorstand, Akkreditierungskommissionen, Fachausschüssen und Arbeitsgruppen nahmen an den Plenar- und Arbeitsgruppensitzungen teil.

Der erste Tag wurde von der ASIIN-Geschäftsstelle gestaltet und behandelte unterschiedliche Themenkomplexe. In Vorträgen ging es u. a. um eine allgemeine Standortbestimmung, die Problematik der Vermeidung von Interessenkonflikten zwischen der ASIIN Consult GmbH und des ASIIN e.V. sowie um die Siegel-Systematik und Erkenntnisse aus der internen Qualitätssicherung. Den Abschluss des ersten Tages bildete ein Impulsbeitrag als Anknüpfungspunkt für eine Gruppenarbeits-Runde, in der unter der Themenstellung „Zufriedenheit mit der Akkreditierungsarbeit“ die Erfahrungen aus zahlreichen Akkreditierungsverfahren im Hinblick auf Mängel und Verbesserungsmöglichkeiten kritisch resümiert wurden.



Teilnehmer der Gremientagung der ASIIN im November 2011



Arbeitsgruppe von Gremienmitgliedern bei der Präsentation der Workshop-Ergebnisse

Im Mittelpunkt des zweiten Tages standen Workshops zu den Themenkreisen Optimierung der ASIIN-Verfahren, Rolle und Bedeutung der Gutachter, Lernergebnisorientierung sowie Anschlussfähigkeit der Verfahren.

Die Auswertung der Rückmeldungen der Gremienmitglieder haben gezeigt, dass der intensive Austausch auf allen Themenfeldern sowohl für die ASIIN-Geschäftsstelle als auch für die Mitglieder wertvolle Ergebnisse zeitigte. In der Arbeitsgruppe „Optimierung der ASIIN-Verfahren national und international“

wurden Verbesserungspotentiale vor allem bei der Angebotserstellung in internationalen Verfahren, der adäquaten Zusammensetzung der Gutachtergruppe sowie bei der inhaltlichen Vorbereitung unter Berücksichtigung der besonderen Anforderungen eines internationalen Audits ausgemacht. Die Arbeitsgruppe „Lernergebnisorientierung als Qualitätsmaßstab in der Akkreditierung“ widmete sich insbesondere der Frage nach der Aussagekraft der von den Hochschulen dokumentierten QS-/QM-Maßnahmen für einen lernergebnisorientierten Prüfansatz. Im Workshop „Anschlussfähigkeit der Verfahren“ wurde das Verhältnis zwischen Akkreditierung und ISO-Zertifizierung unter der Maßgabe ressourcenschonender Verfahrenskombinationen thematisiert. Die Arbeitsgruppe „Das Herzstück der Akkreditierung: Die Gutachter“ schließlich diskutierte allgemeine und spezifische Probleme der Gutachtertätigkeit und erarbeitete mögliche Lösungswege.

Alle Workshop-Ergebnisse werden als Resultate eines internen QM-Prozesses selbstverständlicher Bestandteil der Weiterentwicklung und Optimierung der ASIIN-Verfahren sein. (jh, iw)

## Neuer Vorstand der ASIIN ab 1. Januar 2012

Ab dem 1. Januar 2012 hat der ASIIN Vorstand eine neue Zusammensetzung. Entsprechend der Satzung der ASIIN werden die vier Mitgliedergruppen durch jeweils drei Personen repräsentiert.

### Die Universitäten werden zukünftig vertreten von:

*Prof. Dr.-Ing. Gerhard Müller*

Professor Müller ist seit 2004 Professor für Baumechanik an der Technischen Universität München und war von 2009-210 Vorsitzender des Fakultätentages Bauingenieurwesen und Geodäsie sowie von 4Ing.

*Prof. Dr.-Ing. Wolfram Ressel*

Professor Ressel ist seit 1998 Professor für Straßenplanung und Straßenbau und seit 2006 Rektor der Universität Stuttgart.

*Prof. Dr.-Ing. Jörg Steinbach*

Professor Steinbach ist seit 1996 Professor für Anlagen- und Sicherheitstechnik an der Technischen Universität Berlin, war von 2002 an Vizepräsident und ist seit 2010 Präsident der Technischen Universität Berlin.

### Die Fachhochschulen werden zukünftig vertreten von:

*Prof. Dr.-Ing. Winfried Lieber*

Professor Lieber ist als Elektrotechniker seit 2007 Rektor der Hochschule Offenburg.

*Prof. Dr.-Ing. Günter Schmidt-Gönner*

Professor Schmidt-Gönner ist seit 1985 Professor für Baustatik an der Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes und war von 1995 bis 2010 Vorsitzender des Fachbereichstages Bauingenieurwesen.

*Prof. Dr.-Ing. Reinhard Thümer*

Professor Thümer ist seit 1989 Professor für Betriebswirtschaftslehre an der Beuth

Hochschule für Technik und war von 2003 bis 2011 Präsident der Hochschule.

### Die Technisch-Naturwissenschaftlicher Vereine und berufsständische Organisationen werden zukünftig vertreten von:

*Dipl.-Ing. Sascha Hermann*

Herr Hermann trägt als Bauingenieur seit 2005 beim Verein Deutscher Ingenieure (VDI) als Bereichsleiter die Verantwortung für Bildungspolitik, Hochschulfragen, Gesellschaftspolitik, Rechtsfragen, Arbeitsmarktfragen sowie politische Öffentlichkeitsarbeit.

*Prof. Dr.-Ing. Helmut Klausning*

Professor Klausning ist seit 2005 Honorarprofessor an dem Karlsruher Institut für Technologie für das Gebiet Innovationsmanagement und Industrieprozesse und seit 2006 stellvertretender Vorsitzender des Verbandes der Elektrotechnik Elektronik Informationstechnik (VDE).

*Prof. Dr. rer. nat. Ulrich Nienhaus*

Professor Nienhaus war von 1996 bis 2009 Professor für Biophysik an der Universität Ulm und ist seit 2009 Professor für Angewandte Physik an dem Karlsruher Institut für Technologie. Seit 2007 ist der Vorstandsmitglied der Deutschen Physikalischen Gesellschaft (DPG).

### Die Mitgliedergruppe Wirtschaft und Sozialpartner werden zukünftig vertreten von:

*Prof. Dr. rer. nat. Michael Dröscher*

Professor Dröscher ist seit 1988 außerplanmäßiger Professor an der Universität Münster und leitete von 2002 bis 2011 das Innovation Management Chemicals der Evonik Industries. Seit 2010 ist er Präsident der Gesellschaft Deutscher Chemiker (GDCh).

*Dipl.-Ing. Alfred Eibl*

Herr Eibl ist als Nachrichtentechniker seit 1999 Mitglied im Aufsichtsrat der Infineon Technologies AG als Vertreter der Arbeitnehmer.

*Dipl. Päd. Wolfgang Gollup*

Herr Gollup ist Leiter Nachwuchssicherung beim Arbeitgeberverband Gesamtmetall.

Ab dem 1. Januar 2012 übernimmt Herr Professor Steinbach das Amt des Vorstandsvorsitzenden und Herr Professor Nienhaus wird der neue stellvertretende Vorstandsvorsitzende.

## Neues EUR-ACE® Logo

Rund fünf Jahre nach der Einführung des EUR-ACE® Labels als internationales Qualitätslabel für Ingenieurstudiengänge wurde das Logo vollständig überarbeitet. Das alte Logo mit gelbem Hintergrund und europäischen Flaggen, das vielen von Ihnen sicher noch bekannt ist, wurde durch eine neue Version ersetzt, die farb-



lich ansprechender sein und sowohl den europäischen als auch den ingenieur-Charakter der Labels verbildlichen soll.

Auf den EUR-ACE® Urkunden, die ab der Septembersitzung unserer Akkreditierungskommission für Studiengänge verliehen wurde, ist das neue Logo bereits zu finden.

## Neue EUR-ACE® Broschüre

In einer neuen Informationsbroschüre wird das EUR-ACE® System kompakt und verständlich vorgestellt. Interessierte Hochschulen, Lehrende, Studierende oder Arbeitgeber erfahren, welche Vorteile ihnen das EUR-ACE® Logo für akkreditierte Ingenieurstudiengänge bietet.

Die Broschüre kann in elektronischer Form von der Website der ENAEE ([www.enaee.eu](http://www.enaee.eu)) heruntergeladen werden. Druckexemplare können Sie in der Geschäftsstelle bei Frau Möhren bestellen.

Als weiterer Schritt, um die Zugänglichkeit von Informationen über EUR-ACE® zu



verbessern, wird derzeit eine neue Datenbank erstellt, in der alle Studiengänge, denen bisher das EUR-ACE® Label verliehen wurde, leicht gefunden werden können. Die Datenbank wird Ende November freigeschaltet und kann dann ebenfalls über die ENAEE-Website erreicht werden. Bisher wurden von derzeit sieben autorisierten Agenturen knapp 1.000 EUR-ACE® Label in rund 14 Ländern weltweit vergeben.

Zu Beginn des nächsten Jahres soll ebenfalls eine vollständig überarbeitete Website freigeschaltet werden, um die Außendarstellung von ENAEE zu verbessern.

## Einführung des EQAS Food Labels

Die internationale Qualitätssicherung für Studiengänge im Bereich der Lebensmittelwissenschaft und -technologie steht in den Startlöchern. In den vergangenen Wochen liefen die letzten Maßnahmen zur Finalisierung der erforderlichen Dokumente mit dem Ziel, fachspezifische Akkreditierungsverfahren durchzuführen. Erste Hochschulen haben bei ASIIN und dem zuständigen Dachverband IFA (ISEKI Food Association) bereits ihr Interesse an dem EQAS Food Label angemeldet.



Das fachspezifische Label soll es ermöglichen, einen hohen Qualitätsstandard von Studienprogrammen im Bereich der Lebensmittelwissenschaft und -technologie

bundes-, europa- und auch weltweit zu identifizieren und zu fördern. Als Siegel-eigner verfolgt die IFA das Ziel, die bisherige Lücke in der Anerkennung der fachspezifischen Qualität von Studiengängen in diesem Bereich zu schließen und die Fachcommunity auch international sichtbar zu machen. EQAS Food ist neben anderen europäischen Fachlabels Ergebnis der Europäisierung des Qualitätsverständnisses in Studium und Lehre.

Was die konkreten Zuständigkeitsbereiche zur Durchführung der Akkreditierungsverfahren anbetrifft, so hat die Akkreditierungskommission der IFA die Verantwortung über die einzelnen Schritte, während die ASIIN mit den administrativen Aufgaben beauftragt ist. Dazu gehören die Bearbeitung der Akkreditierungsanfragen, die Angebotserstellungen, die Kommunikation mit den Gutachtern, die Vorbereitung und Durchführung der Vor-Ort-Begehungen und die Erstellung der Akkreditierungsberichte. Für weiterführende Informationen steht Sarah Dehof als Betreuerin des EQAS Food Labels seitens der ASIIN zur Verfügung.

## Bundesverdienstkreuz für ASIIN-Vorstandsmitglied

Dr. Bernhard Keller, Mitglied des Vorstandes der ASIIN, wurde am 21. Oktober 2011 mit dem Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet. Der Verdienstorden wird für politische, wirtschaftlich-soziale und geistige Leistungen verliehen sowie darüber hinaus für alle besonderen Verdienste um die Bundesrepublik Deutschland. Er ist die höchste Anerkennung, die die Bundesrepublik für Verdienste um das Gemeinwohl ausspricht.

(mm)

(sd)

## Verstärkung der Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle der ASIIN hat sich in den vergangenen Monaten personell verstärkt.

Seit Oktober 2011 ist Frau Janna Weßels als Verfahrens- und Projektmanagerin für die ASIIN tätig. Sie ist verantwortliche Verfahrensmanagerin der Fachausschüsse 05 – Physikalische Technologien, Werkstoffe und Verfahren und 06 – Wirtschaftsingenieurwesen, und zuständig für Verfahren im arabischen Raum. Darüber hinaus fungiert sie als Generalsekretärin von EQANIE, dem European Quality Assurance Network for Informatics Education. Janna Weßels hat 2010 an der University of Oxford einen Master of Science in Forced Migration abgeschlossen. Zusätzlich hat sie ein Diplôme de l'Institut d'Etudes Politiques de Lille und ein Diplom der Sozialwissenschaften der WWU Münster erworben. Sie war insgesamt zwei Jahre in Lateinamerika für Nichtregierungsorganisationen tätig.



Janna Weßels

Seit Dezember 2011 ergänzt Frau Johanna Höderath die Geschäftsstelle der ASIIN



Johanna Höderath

als weitere Verfahrens- und Projektmanagerin. Frau Johanna Höderath hat an der Universität Osnabrück ihren Bachelor in Social Sciences und ihren Master in Kulturwissenschaften mit dem Schwerpunkt „Afrikastudien“ an der Universität Bayreuth absolviert. Der regionale Forschungsschwerpunkt führte sie nach Burkina Faso, Kenia und Südafrika. Nach ihrem Studium arbeitete sie zwei Jahren in der internationalen Kultur- und Bildungspolitik am Goethe-Institut Ghana/Accra.

Außerdem unterstützt Herr Nikolas Koop seit November 2011 die Geschäftsstelle als studentischer Mitarbeiter. Herr Koop studiert derzeit Medientechnik an der Fachhochschule Düsseldorf und arbeitete bei RWE in der IT-Abteilung als Programmierer von Webanwendungen.

## Termine

06.02.2012  
Treffen der Mitgliedergruppen in Düsseldorf

07.02.2012  
Vorstandssitzung

30.03.2012, 29.06.2012, 28.09.2012  
AK-Programme

10.05.2012  
Mitgliederversammlung

## **Impressum**

ASIIN e.V.  
Robert-Stolz-Str. 5  
40470 Düsseldorf  
Deutschland

Telefon: +49 211 900977-0  
Fax: +49 221 900977-99  
E-Mail: [info@asiin.de](mailto:info@asiin.de)  
Internet: [www.asiin.de](http://www.asiin.de)

### **Vertretungsberechtigter Vorstand:**

Dr.-Ing. Hans-Heinz Zimmer (Vorsitzender),  
Prof. Dr.-Ing. Jörg Steinbach (Vertreter)

### **Geschäftsführer:**

Dr. Iring Wasser ([gf@asiin.de](mailto:gf@asiin.de))

### **Redaktion:**

Dr. Siegfried Hermes ([hermes@asiin.de](mailto:hermes@asiin.de))

**Registergericht:** Amtsgericht Düsseldorf

Registernummer: VR 8814

**Umsatzsteuer-Identifikationsnummer:**

DE 10558870876

